



Beruflich qualifiziert studieren?!

Informationen zum berufsbegleitenden Studium

Beruflich qualifiziert studieren?!

Informationen zum berufsbegleitenden Studium

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-88555-971-9

Autorin

Angela Fogolin

unter Mitwirkung von

Thomas Borowiec

Bert Butz

Redaktionelle Bearbeitung

Dr. Thomas Vollmer

Vertriebsadresse:

Bundesinstitut für Berufsbildung

Arbeitsbereich 1.4 – Publikationsmanagement/Bibliothek

– Veröffentlichungen –

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Fax: 02 28/1 07 29 67

E-Mail: vertrieb@bibb.de

Bestell-Nr.: 09.219

© 2014 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

E-Mail: zentrale@bibb.de

Internet: www.bibb.de

Gesamtherstellung

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Printed in Germany

2., korr. Auflage

ISBN 978-3-88555-971-9

Impressum Online



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz

(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative Commons-Infoseite <http://www.bibb.de/cc-lizenz>

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung.....	7
1 Hochschulzugang	9
▶ Studieren ohne Abitur	9
▶ Anrechnung von beruflichen Lernergebnissen	10
2 Auswahlkriterien	11
▶ Studium	11
– Studienaufbau und –inhalte	11
– Zeitliche Flexibilität	12
▶ Hochschule	13
3 Persönliche Voraussetzungen	14
▶ Vorerfahrungen mit Lernen	14
▶ Eignung für das angestrebte Studienfach	15
▶ Vereinbarkeit von Studium und Lebenssituation	16
4 Förderung	19
5 Anhang	22
 Glossar	22
 Informationsquellen im Internet	32
 Adressen	37

Vorwort

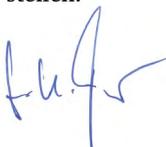
Gegenwärtig gewinnen hochschulische Bildungsangebote, die ein Studium neben dem Beruf ermöglichen, für beruflich Qualifizierte an Attraktivität. Angesichts steigender und im ständigen Wandel begriffener Anforderungen der Arbeitswelt entscheiden sich viele Erwerbstätige inzwischen für eine solche Bildungsoption.

Zunehmend nutzen auch beruflich Qualifizierte ohne Abitur die Möglichkeiten, die sich ihnen durch erweiterte Zugangsregelungen und die damit einhergehende Öffnung der Hochschulen für neue Studierendengruppen bieten. Empirische Studien belegen ihre ausgeprägte Studienmotivation und Leistungsbereitschaft sowie die hohe Qualität ihrer beruflichen Ausbildung und Expertise.

Berufsbegleitend Studierende leisten – ganz im Sinne des lebensbegleitenden Lernens – einen wichtigen Beitrag zu ihrer individuellen und fachlichen Weiterentwicklung. Zudem eröffnet der Abschluss häufig Karrierechancen. Ein berufsbegleitendes Studium kommt somit allen zugute – dem Individuum, der Gesellschaft und der Wirtschaft.

Studieninteressierte können inzwischen aus einem vielfältigen und ausdifferenzierten Angebot wählen (z. B. praxisintegrierende, duale Studiengänge, berufsbegleitende Teilzeit-, Abend- oder Fernstudiengänge), das von einer breit gefächerten Palette hochschulischer Akteure kontinuierlich ausgebaut wird. Zudem erlaubt es der zunehmende Einsatz von digitalen Medien und Technologien, auch überregionale oder internationale (Fern-) Studienangebote in die Auswahl einzubeziehen.

Angesichts dieser Entwicklung möchte das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beruflich qualifizierte Studieninteressierte unterstützen und ihnen mit der vorliegenden Handreichung eine Orientierungshilfe zur Verfügung stellen.



Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser

Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung

Einleitung

Die vorliegende Handreichung bietet Ihnen Anregungen und Hinweise, die bei Ihrer Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium von Bedeutung sein können. Sie ist studien- und hochschulübergreifend konzipiert und spricht vor allem beruflich qualifizierte Studieninteressierte an, die bislang über keine Studienerfahrung verfügen.

Ein berufsbegleitendes Studium hat weitreichende Auswirkungen auf Ihre Lebenssituation und Ihre Bildungsbiografie. Daher können sich im Vorfeld der Immatrikulation viele Fragen ergeben. Welche dies im Einzelfall sind, ist allein von Ihnen abhängig.

Die vorliegende Publikation möchte Sie daher für häufig auftauchende, mögliche Fragen sensibilisieren.

Mit ihrem Aufbau ist keine Priorisierung der Themen verbunden. Selbstverständlich müssen nicht alle angesprochenen Punkte für Sie von Bedeutung sein. Nehmen Sie sich aber die Zeit, um alle für Sie relevanten Aspekte sorgfältig zu klären. Bitte beachten Sie dabei, dass diese Handreichung die fundierte Information und Beratung seitens der Hochschulen aber nicht ersetzen kann und möchte.

Um die Publikation möglichst nutzungsfreundlich zu gestalten, bietet sie auf der letzten Seite eine Kommentierungsmöglichkeit, die es Ihnen ermöglicht, Ihre Überlegungen oder Fragen zu notieren (z. B. zur Vorbereitung einer hochschulischen Studienberatung). Von einem Bewertungs- oder Checklistsensystem (z. B. Punkte, Häkchen) wurde ausdrücklich abgesehen, da nur Sie entscheiden können, was für Ihre Entscheidung von Bedeutung ist.

Darüber hinaus umfasst sie ein Glossar, in dem einschlägige Fachbegriffe näher erläutert werden, sowie Hinweise zu weiterführenden Internetressourcen und Adressen. An einigen Stellen im Text wird direkt darauf verwiesen ().

Aber nicht nur im Vorfeld, auch während Ihres Studiums kann es evtl. nützlich sein, die Handreichung zur Hand zu nehmen (z. B. zur Überprüfung Ihres Selbst- und Zeitmanagements).

Ein berufsbegleitendes Studium stellt eine Option der berufsbezogenen Weiterbildung dar. Falls Sie sich auch anderweitig informieren möchten, verweisen wir auf die „Checkliste Qualität beruflicher Weiterbildung“ (www.bibb.de/checkliste) bzw. den „Ratgeber Fernunterricht“ (www.zfu.de/Downloads/Ratgeber/Ratgeber_Print_107.pdf).

1 Hochschulzugang

Studieren ohne Abitur



Auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife haben Sie mit einer beruflichen Qualifizierung heute in allen Bundesländern einen erleichterten Zugang zu einem Hochschulstudium:

- ▶ Wenn Sie über eine mindestens zweijährige Berufsausbildung und eine dreijährige einschlägige Berufserfahrung verfügen, steht Ihnen in den meisten Bundesländern ein **fachgebundener Hochschulzugang** offen. Die Studienzulassung ist aber häufig an eine Überprüfung Ihrer Studierfähigkeit (z. B. per Eignungstest, Probestudium etc.) gebunden.
- ▶ Wenn Sie „beruflich besonders qualifiziert“ sind (z. B. als Meister/-in oder mit einer vergleichbaren beruflichen Aufstiegsfortbildung), erhalten Sie i. d. R. eine direkte Hochschulzugangsberechtigung. In den meisten Bundesländern sind diese Berufsabschlüsse der allgemeinen Hochschulreife gleichgesetzt; in einigen ist der Zugang jedoch fachgebunden.



Weiterführende Informationen zu den landesspezifischen Regelungen:

www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf

- ▶ Da sich die Hochschulgesetze der Bundesländer und die Zugangsregelungen an den einzelnen Hochschulen erheblich unterscheiden, ist es unbedingt erforderlich, die für Sie geltenden Bestimmungen im Vorfeld abzuklären. In der Regel ist eine entsprechende Beratung seitens der Hochschule(n) Ihrer Wahl auch verbindlich vorgesehen.
- ▶ Bitte beachten Sie, dass die Zugangsberechtigung nicht automatisch mit der Zusage für einen Studienplatz gleichzusetzen ist. Bei manchen Studiengängen ist die Zahl der Bewerber/-innen oft größer als die zur Verfügung stehenden Studienplätze. Erkundigen Sie sich daher bei der Studienberatung ggf. nach der sog. Vorabquote (bzw. dem Studienplatzkontingent) für Studierende ohne Abitur.

Weitere Informationen:

www.studieren-ohne-Abitur.de



Anrechnung von beruflichen Lernergebnissen

Wenn das Studium fachlich an Ihre berufliche Vorqualifizierung und Berufserfahrung anknüpft, können diese unter Umständen auf das Studium angerechnet werden. Dabei überprüft die Hochschule, ob und inwieweit eine Gleichwertigkeit zu bestimmten Studieninhalten gegeben ist („Äquivalenzprüfung“). Werden Äquivalente festgestellt, kann Ihr Studium entsprechend gekürzt werden. Man unterscheidet zwischen drei Vorgehensweisen:

Pauschales Anrechnungsverfahren: Personenunabhängiges Verfahren, das formale berufliche Lernergebnisse (Abschlüsse bzw. Qualifikationen) berücksichtigt.

Individuelles Anrechnungsverfahren: Personenbezogenes Verfahren, das die individuellen informellen und non-formalen beruflichen Lernergebnisse (Kompetenzen und Berufserfahrungen) berücksichtigt.

Kombiniertes Anrechnungsverfahren: Verfahren, das pauschale und individuelle Anrechnungsmöglichkeiten umfasst.

Weitere Informationen:

- ▶ www.hrk-nexus.de/material/nexus-anrechnungskompass/
- ▶ <http://ankom.dzhw.eu/archiv/material>

- ▶ Jede Hochschule entscheidet autonom darüber, ob und welches Anrechnungsverfahren sie anwendet.

2 Auswahlkriterien

„Welches Studium kommt für mich infrage?“ Zur Beantwortung dieser Frage sollten Sie sich Zeit nehmen und ggf. verschiedene Optionen abwägen. Im Folgenden finden Sie Anregungen, welche Aspekte bei Ihrer Auswahl evtl. von Bedeutung sein können.

Studium

Studienaufbau und -inhalte

Ein berufsbegleitendes Studium eröffnet Ihnen entweder einen anerkannten akademischen Abschluss (den grundständigen **Bachelor** oder den darauf aufbauenden **Master**) – in diesen Fällen müssen Sie mit einem mehrjährigen Studium rechnen – oder (in Form eines deutlich kürzeren Zertifikatsstudiums) akademisches Wissen zu einem bestimmten thematischen Aspekt.



Berufsintegrierte, sog. **duale Studiengänge**, bieten Ihnen unter Umständen eine optimale Verzahnung mit Ihrer betrieblichen Praxis (Aus- und Weiterbildung).



Viele Studiengänge weisen ähnliche oder gleichlautende Abschlussbezeichnungen auf (z. B. BA Wirtschaftswissenschaft/-en). Da sie sich hinsichtlich ihres curricularen Aufbaus und ihrer Inhalte aber beträchtlich unterscheiden können, ist ein Vergleich der Studien- und Prüfungsordnungen thematisch vergleichbarer Studiengänge lohnend.

Auch kann es hilfreich sein, weitergehende Studienwünsche schon bei der Auswahl des Erststudiums mit zu berücksichtigen, z. B.:

- ▶ wenn Sie im Anschluss an ein duales Bachelor-Studium (insbesondere, wenn es an einer Berufsakademie durchgeführt wird) ein theoretisch ausgerichteter Masterstudium belegen möchten.
- ▶ Zwar sind die gestuften Abschlüsse „Bachelor“ und „Master“ unabhängig davon, ob sie an einer Universität oder einer Fachhochschule erworben wurden, gleichgestellt, doch müssen Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen, die eine **Promotion** anstreben, nach wie vor mit Hürden rechnen.





- ▶ Im Internet findet sich inzwischen eine Vielzahl von **Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Studierenden**, die es Ihnen erlauben, die subjektiven Erfahrungen Anderer mit einem bestimmten Studienangebot oder einer Hochschule kennenzulernen. Möglicherweise erhalten Sie dadurch zusätzliche Hinweise, die Sie bei Ihrer Auswahl berücksichtigen können.
- ▶ Bei der Auswahl des Studiengangs sollten Sie darauf achten, dass dieser über die gesamte Studiendauer hinweg **akkreditiert** ist.



Zeitliche Flexibilität

Für Berufstätige ist eine flexible Studiengestaltung von großer Bedeutung. Viele Hochschulen bieten daher in zunehmenden Maße Studiengänge an, die eine größere zeitliche und räumliche Flexibilität des Lernens ermöglichen (z. B. als Teilzeit-, Abend- oder **Fernstudium**). Dennoch kann es zu Situationen kommen, in denen sich weitergehende Bedarfe im Hinblick auf die Flexibilität der Studiengestaltung ergeben.



Klären Sie daher ggf. bereits vorab,

- ▶ inwieweit das von Ihnen angestrebte Studium „gestreckt“ bzw. die Regelstudienzeit überschritten werden kann (z. B. durch „Urlaubssemester“ oder die Option, Prüfungen zu einem späteren Zeitpunkt ablegen zu können etc.),
- ▶ ob es ggf. auch im Ausland weitergeführt werden kann,
- ▶ was es bei einem Hochschul- oder Studienwechsel zu beachten gilt,
- ▶ wie wichtig Ihnen ein anerkannter akademischer Abschluss ist oder
- ▶ ob Sie evtl. auch nur einzelne Module belegen können (und wenn ja, wie die Teilnahme zertifiziert wird) bzw.
- ▶ ob evtl. die Möglichkeit besteht, durch die Teilnahme an mehreren, inhaltlich verzahnten Zertifikatsstudiengängen einen anerkannten akademischen Grad zu erwerben,
- ▶ ob und wie bei einem etwaigen vorzeitigen Abbruch die bis dahin erbrachten Studienleistungen dokumentiert werden etc.

Hochschule

Die (deutsche) Hochschullandschaft umfasst neben Universitäten, Technischen Universitäten, Kunst-, Film- und Musikhochschulen, Pädagogischen, Theologischen, Medizinischen Hochschulen, Gesamt- und Fachhochschulen auch Verwaltungsfachhochschulen und Berufsakademien (bzw. in Baden-Württemberg: Duale Hochschule Baden-Württemberg, DHBW, www.dhbw.de).

Hochschulen lassen sich vor allem im Hinblick auf eine stärker theoretische (Universitäten) oder anwendungsbezogene Ausrichtung (Fachhochschulen) unterscheiden; einige Fachhochschulen bringen dies mit der englischen Bezeichnung „University of Applied Sciences“ zum Ausdruck.

Hochschulen befinden sich entweder in staatlicher oder in staatlich anerkannter privater bzw. kirchlicher Trägerschaft.

Weitere Informationen:

- ▶ www.studienwahl.de/de/studieren/hochschulinfos/hochschularten.htm
- ▶ www.wissen.de/hochschularten-deutschland
- ▶ www.uni-vergleich.de/hochschulwahl.html

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Auswahl beispielsweise, ob

- ▶ Ihnen bestimmte hochschulische Strukturmerkmale wichtig sind (z. B. die räumliche Nähe zum Wohnort);
- ▶ Ihr Studieninteresse eher theoretisch-forschungsorientiert oder eher anwendungsorientiert bzw. praxisbezogen ist;
- ▶ Sie an einer internationalen Hochschule studieren möchten (bzw. der Abschluss in Deutschland anerkannt wird);
- ▶ und mit welchen Angeboten die Hochschule die beruflichen Ambitionen ihrer Studierenden unterstützt (z. B. Karriereberatung, Kontaktbörsen, Alumni-Netzwerke etc.).

3 Persönliche Voraussetzungen

Mit dem Studium beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt, der sorgfältig geplant und vorbereitet sein muss. Nehmen Sie sich daher *vor der Immatrikulation* unbedingt die Zeit für eine persönliche Selbsteinschätzung und nutzen Sie gezielt hochschulische Beratungs- und Unterstützungsangebote:

- ▶ Reflektieren Sie Ihre persönlichen Vorerfahrungen mit Lernen,
- ▶ überprüfen Sie ggf. Ihre Eignung für das angestrebte Studienfach und
- ▶überlegen Sie – dies ist insbesondere bei einem Fernstudium unabdingbar –, wie Sie ein tragfähiges Zeit- und Selbstmanagement während des Studiums etablieren können.

Vorerfahrungen mit Lernen



Angesichts des vorgegebenen **Workloads**, der pro Semester berufsbegleitend absolviert werden muss, ist es sehr hilfreich, sich die eigenen Lernerfahrungen und bevorzugten Lerntechniken frühzeitig bewusst zu machen und ggf. hochschulische Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. Die Beschäftigung mit diesen Fragen bereits im Vorfeld der Immatrikulation erleichtert Ihnen eine effiziente Studienplanung und einen effektiven Ressourceneinsatz. Folgende Aspekte können dabei von Bedeutung sein:

Über welche Vorkenntnisse verfüge ich?

- ▶ Über welche schulischen und beruflichen Vorkenntnisse verfüge ich und wie aktuell sind diese?
- ▶ Bin ich vertraut mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z. B. Literaturrecherchen, wissenschaftliches Schreiben) und
- ▶ erfülle ich notwendige Studienvoraussetzungen (z. B. Mathematik- oder Sprachkenntnisse)?
- ▶ Bietet die Hochschule Brückenkurse und Unterstützungsangebote an, mit denen ich meine Kenntnisse auffrischen oder mir das entsprechende Grundlagenwissen aneignen kann? Ist die Teilnahme daran freiwillig oder für alle Studierenden verbindlich? Wann und wo finden diese Kurse statt?

Welcher Lerntyp bin ich?

- ▶ Auf welchen Stärken beruhen meine bisherigen schulischen und beruflichen Erfolge?
- ▶ Bestehen – in Bezug auf Lernen – evtl. auch „Schwächen“ (z. B. Prüfungsangst)? Wenn ja, wie kann ich damit im Studium umgehen bzw. benötige ich evtl. Unterstützung?
- ▶ Bevorzuge ich ein Studienangebot
 - mit regelmäßigen und verbindlichen Präsenzseminaren, die es mir ermöglichen, mich mit den Dozierenden und Mitstudierenden persönlich auszutauschen oder
 - eher ein **Fernstudium**, bei dem die Vermittlung der Inhalte und die Kommunikation mit anderen vorrangig medial und netzgestützt erfolgen?
- ▶ Lerne ich lieber allein oder sind mir Lerngruppen wichtig? Gibt es seitens der Hochschule verbindliche Vorgaben für Gruppenarbeit oder ist diese freiwillig?



▶ Der Test einer schweizerischen Fernfachhochschule ermöglicht es Ihnen, fachunabhängig Ihre Eignung für ein Fernstudium zu überprüfen: www.fernfachhochschule.ch/ffhs/studieren/online-test

Eignung für das angestrebte Studienfach

Insbesondere dann, wenn das angestrebte Studium keinen unmittelbaren Bezug zu Ihren bisherigen beruflichen Vorerfahrungen hat und/oder Sie nur unklare inhaltliche Vorstellungen haben, ist es sinnvoll, per Selbsteinschätzung (engl. Self-Assessment) zu überprüfen, ob die vorgesehenen Studieninhalte tatsächlich Ihren Erwartungen entsprechen.

Dazu werden inzwischen von vielen Hochschulen Selbst- und Eignungstests bereitgestellt. Sie beziehen sich zumeist auf ausgewählte Studienangebote bzw. Disziplinen und sollen unschlüssigen Studieninteressierten die Orientierung erleichtern.

Beispiele:

- ▶ www.hochschulkompass.de/studium/hilfe-bei-der-studienwahl/tests-zur-studienorientierung.html
- ▶ www.studis-online.de/StudInfo/selbsttests.php

Vereinbarkeit von Studium und Lebenssituation

Ein berufsbegleitendes Studium erfordert im Durchschnitt einen Aufwand von ca. 15–20 Stunden wöchentlich, den Sie mit Ihren familiären, beruflichen und sonstigen Verpflichtungen vereinbaren müssen. Daher ist es – insbesondere bei einem Fernstudium, bei dem Sie Ihre Lernzeiten weitgehend selbst bestimmen – unbedingt erforderlich, sich *möglichst frühzeitig und vor der Immatrikulation* mit Ihren persönlichen „Rahmenbedingungen“ auseinanderzusetzen:

Frühzeitige Einbeziehung Ihres engsten Umfelds

Ihre Immatrikulation hat auch einen weitreichenden Einfluss auf das Leben Ihrer nächsten Angehörigen. Daher ist es wichtig, sie *so früh wie möglich* in Ihre Entscheidung einzubeziehen und um ihre Unterstützung zu bitten (z. B.: Ist Ihr/-e Partner/-in bereit, Sie im Haushalt zu entlasten; können die Kinder akzeptieren, dass Sie als Elternteil – durchaus für einen längeren Zeitraum – weniger Zeit für sie haben etc.).

Zeitliche Planung

Für Familie, Freundschaften, Hobbys oder ehrenamtliches Engagement steht Ihnen während des Studiums nur sehr wenig Zeit zur Verfügung. Daher empfiehlt sich – insbesondere bei einem Fernstudium – eine frühzeitige und systematische zeitliche Planung.

Tipps für das Zeitmanagement

- ▶ Überlegen Sie vorab, wann bzw. (bei unregelmäßigen Arbeitszeiten) wie Sie regelmäßige und feste Lernzeiten einrichten können.
- ▶ Für Freundschaften, Hobbys oder ehrenamtliches Engagement steht Ihnen während des (Fern-)Studiums nur sehr wenig Zeit zur Verfügung. Priorisieren Sie daher frühzeitig, wer oder was Ihnen wirklich wichtig ist und überlegen Sie, wie viel Zeit Ihnen neben Familie, Beruf und Studium dafür bleibt. Planen Sie anschließend Ihre Wunschaktivität(en) – analog zu den Lernzeiten und zeitlich genau dosiert – von Anfang an in einen möglichst regelmäßigen Rhythmus ein (z. B. Sonntagvormittag – eine Stunde joggen).
- ▶ Zu Semesterbeginn empfiehlt sich bei einem Fernstudium außerdem eine realistische Planung, welche Studieninhalte Sie bis wann bearbeiten wollen. Überprüfen Sie im Verlauf des Semesters dann per Soll-Ist-Abgleich, ob Sie Ihre Planung einhalten konnten (bzw. klären Sie, weshalb nicht, und an welchen Stellen Sie evtl. nachjustieren müssen).

Einrichtung eines geschützten Lernortes

Richten Sie – falls noch nicht vorhanden – möglichst vor dem Studienbeginn eine Arbeitsecke oder ein Arbeitszimmer ein. Wichtig ist, dass Sie über eine geschützte Rückzugsmöglichkeit verfügen, die von Ihren Familienangehörigen als solche respektiert wird und die Ihnen ein störungsfreies Lernen ermöglicht.

Selbstmanagement und Selbstmotivation

Bedenken Sie, dass sich ein berufsbegleitendes Studium i. d. R. über mehrere Jahre erstreckt und gelegentlich motivationale „Tiefs“ auftreten können.

Tipps für das Selbstmanagement

Schätzen Sie realistisch ein,

- ▶ ob Sie sich – dies ist insbesondere bei einem Fernstudium unabdingbar – auch über einen längeren Zeitraum hinweg oder in schwierigen Situationen selbst motivieren und weitermachen können (z. B. bei Studieninhalten, die Ihnen weniger liegen, oder in Situationen, in denen Sie familiär oder beruflich besonders gefordert sind);
- ▶ welche Rahmenbedingungen Sie benötigen, um mit „Durchhängern“ umgehen zu können (z. B. aktivierendes Umfeld, hochschulische Coaching-Angebote etc.)? Sind diese Bedingungen gegeben bzw. wie lassen sie sich schaffen?

Aufbau von entlastenden Netzwerken

Nicht nur im Vorfeld, auch während des Studiums ist das Knüpfen von Kontakten zu Menschen, die Sie punktuell entlasten können, sehr hilfreich (z. B. bei der Kinderbetreuung, zur Lernunterstützung etc.).

Umgang mit dem Arbeitgeber

Viele Arbeitgeber unterstützen inzwischen die Bereitschaft ihrer Beschäftigten, berufsbegleitend zu studieren und bieten ihnen die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung, Hilfen bei der Finanzierung des Studiums etc. Andere hingegen befürchten, dass mit dem Studium Karrierewünsche verbunden sind, die sie nicht einlösen können.

Wägen Sie daher sorgfältig ab, ob Sie Ihren Arbeitgeber in Ihre Studienpläne einbeziehen. Bedenken Sie dabei, dass die Unterstützung häufig an Bedingungen geknüpft ist und prüfen Sie, ob das von Ihnen angestrebte Studienziel und die Interessen Ihres Arbeitgebers in Einklang zu bringen sind.

Technische Unterstützung seitens der Hochschule

Viele berufsbegleitende Studienangebote setzen inzwischen einen Internetzugang voraus. Daher kann es unter Umständen sinnvoll sein (z. B. wenn Sie über eine Schmalband-Verbindung verfügen), die notwendigen Voraussetzungen für ein komfortables Arbeiten bzw. die Unterstützungsmöglichkeiten der Hochschule bei technischen Fragen/Problemen bereits im Vorfeld abzuklären.

4 Förderung

Mit der Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums sind unter Umständen beträchtliche Kosten verbunden. Neben den Studiengebühren, die – je nach Studiengang und Hochschule – erheblich differieren können, fallen häufig weitere Ausgaben, z. B. für das Studienmaterial, die Teilnahme an Präsenzseminaren und/oder Praktika, evtl. auch für Kinderbetreuung etc. an. Falls Ihnen mehrere vergleichbare Studienangebote zur Auswahl stehen, lohnt sich daher auch eine Gegenüberstellung der jeweiligen Kosten.

TIPPS zur Kostenkalkulation

- ▶ Prüfen Sie die Vertragsmodalitäten bzw. die durch die Immatrikulation entstehenden Kosten sorgfältig und klären Sie ggf. offene Fragen (z. B., ob zusätzliche Prüfungsgebühren anfallen, ob Ratenzahlungen vereinbart werden können, welche finanziellen Konsequenzen mit einem vorzeitigen Studienabbruch oder einem eventuellen Hochschulwechsel verbunden sein können etc.).
- ▶ In vielen berufsbegleitenden Studiengängen ist eine regelmäßige Teilnahme an Präsenzseminaren (in den Abendstunden und/oder am Wochenende) vorgesehen. Erkundigen Sie sich daher vorab nach dem Veranstaltungsort, da dieser nicht immer identisch mit dem Hochschulstandort ist.
- ▶ Bei einem **Fernstudium** hingegen ist der vorgesehene Präsenzanteil deutlich geringer. Viele Fernhochschulen unterhalten regionale Studienzentren, in denen ihre Präsenzseminare und Prüfungen durchgeführt werden. Falls Sie ein Fernstudium in Erwägung ziehen, sollten Sie sich daher vorab erkundigen, ob und ggf. wo die Hochschule ein Studienzentrum in Ihrer Umgebung betreibt und ob (bzw. in welcher Höhe) zusätzliche Kosten für Studienmaterialien anfallen.



Zu Ihrer finanziellen Entlastung können Sie auf direkte und indirekte Fördermöglichkeiten zurückgreifen, die häufig aber von bestimmten Voraussetzungen abhängig sind:

Arbeitgeber

Viele Arbeitgeber unterstützen inzwischen das Studieninteresse ihrer Beschäftigten, z. B. durch Möglichkeiten zur Reduzierung der Arbeitszeit und/oder finanzielle Zuschüsse. Eine Kostenbeteiligung bzw. -übernahme

erfolgt meist aber nur, wenn das angestrebte Studienziel im betrieblichen bzw. dienstlichen Interesse liegt. In diesem Fall behält sich der Arbeitgeber meist eine Rückzahlung bei einem Wechsel der Arbeitsstelle vor Ablauf einer vertraglich vereinbarten Frist vor („Rückzahlungsklausel“). Dadurch sind Sie im Anschluss an das Studium für einen mehrjährigen Zeitraum an das Unternehmen bzw. die Dienststelle gebunden.

Steuerliche Absetzbarkeit

Falls Sie Ihr Studium selbst finanzieren, können Sie die Kosten steuerlich geltend machen. Nähere Informationen, z. B. ob Sie diese als Sonderausgabe (Betrag, der eine bestimmte Höhe nicht überschreiten darf) oder Werbungskosten (Absetzung sämtlicher studienbedingter Auslagen) veranschlagen können, erhalten Sie bei der hochschulischen Studienberatung oder dem für Sie zuständigen Finanzamt.

Stipendien

Stipendien werden nur an Personen vergeben, die jeweils bestimmte, genau definierte Voraussetzungen erfüllen. Prüfen Sie daher sorgfältig, welche dies im Einzelfall sind und ob Sie tatsächlich zum angesprochenen Adressatenkreis zählen.

Auf Stipendien gibt es keinen Rechtsanspruch; auch differieren Art und Umfang der jeweils vorgesehenen Förderung erheblich.

Recherchemöglichkeiten zu bundesweiten und internationalen, privaten und öffentlichen **Stipendienangeboten** bietet die Datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Ministerium selbst fördert die Studienpläne von Erwerbstätigen und bietet beruflich Qualifizierten, „die in Ausbildung und Beruf ihr besonderes Talent und Engagement bewiesen haben“, ein Aufstiegsstipendium für das erste Hochschulstudium an.



Staatliche Förderinstrumente

Finanzielle staatliche **Förderinstrumente** sind an höchst unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf Antragsberechtigung und Förderfähigkeit der angestrebten Bildungsmaßnahme geknüpft:

- ▶ Bei Leistungen gemäß Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) ist die Antragsberechtigung in der Regel einkommens- und altersabhängig;
- ▶ bei einer Inanspruchnahme der Bildungsprämie können zudem weitere Vorgaben (z. B. in Bezug auf Arbeitgeber, Beschäftigungsdauer etc.) hinzukommen.

- ▶ Bestimmte Instrumente, z. B. das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG, „Meister-BAFÖG“), schließen die Förderung eines berufsbegleitenden Studiums von vornherein aus.

Informieren Sie sich daher, ob (und wenn ja, welche) Leistungen für Sie infrage kommen:

- ▶ Auskunft zum BAFÖG können Ihnen die hochschulische Studienberatung bzw. das zuständige Studentenwerk erteilen.
- ▶ Falls Sie eine Förderung aus einem Gutscheinprogramm (z. B. Bildungsprämie, Weiterbildungsscheck) in Anspruch nehmen möchten, müssen Sie i. d. R. zuvor eine Beratung durch eine dafür vorgesehene Bildungsberatungsstelle in Anspruch nehmen. Einen Überblick über die Förderungsmöglichkeiten von individueller Weiterbildung (Stand: 03/2013) bietet:
www.bildungspraemie.info/_media/2013_Synopse__Gutscheinprogramme_Stand_2013-07-01_final.pdf

Als indirekte staatliche Förderung können Sie in einigen Bundesländern den Bildungsurlaub (bzw. die Bildungsfreistellung) auch für die Teilnahme an Präsenzphasen eines berufsbegleitenden Studiums nutzen.

Nähere Informationen finden Sie unter: www.iwwb.de/weiterbildung.html?seite=26

Bildungskredit

Einige Banken bieten für Studienzwecke spezielle Kredite, die sog. Bildungskredite an. Falls Sie sich mit dem Gedanken tragen, einen Bildungskredit aufzunehmen (*nur als Ultima Ratio in Betracht ziehen!*), empfiehlt sich unbedingt ein Vergleich der verschiedenen Angebote. Nicht nur beim Zinssatz, sondern auch bei den Auszahlungsmodalitäten unterscheiden sich die Konditionen der Kreditinstitute erheblich; in manchen Fällen sind z. B. die Förderung eines berufsbegleitenden (Teilzeit-)Studiums oder ein Wechsel des Studienortes bzw. ein Auslandsaufenthalt nicht vorgesehen.

5 Anhang



Glossar

Akkreditierung	23
Anrechnung von beruflichen Lernergebnissen	23
Bachelor	23
Blended Learning	23
Bologna-Prozess	24
Credit Point (Leistungspunkt)	24
Dritter Bildungsweg („Studieren ohne Abitur“)	24
Duales Studium	24
Durchlässigkeit	25
DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen)	25
ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System)	25
ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training)	25
E-Learning	26
Fernstudium	26
Grundständiges Studium	26
Hochschulzugangsberechtigung	26
Kompetenz	27
Lebenslanges Lernen	27
Lernen: Formales, non-formales und informelles Lernen	28
Master	28
Mobile Learning	29
Modularisierung	29
MOOC (Massive Open Online Course)	29
Nicht-traditionell Studierende	29
OER (Open Educational Resources)	30
Postgraduales Studium	30
Promotion	30
Short Cycle Studies	30
Wissenschaftliche Weiterbildung	31
Workload	31

Akkreditierung



Durch die Kultusministerkonferenz abgestimmtes, ländergemeinsames Verfahren, das bei der Zulassung von Studiengängen deren Qualität und Vergleichbarkeit sicherstellen soll. Die Akkreditierung erfolgt dezentral durch speziell dafür eingerichtete Agenturen. Neben der *Programmakkreditierung*, die der Zulassung der Studiengänge dient, werden im Rahmen der *Systemakkreditierung* auch die hochschulischen Qualitätssicherungssysteme überprüft. Alle Akkreditierungen (die der Agenturen, der Studiengänge und der hochschulischen Qualitätssicherungssysteme) gelten nur für einen bestimmten Zeitraum, sodass regelmäßige Re-Akkreditierungen erforderlich sind.

- ▶ www.akkreditierungsrat.de

Anrechnung von beruflichen Lernergebnissen

Verfahren, mit dem eine Hochschule autonom prüft und entscheidet, ob bzw. inwieweit berufliche Lernergebnisse in Form von formalen Abschlüssen („Qualifikationen“) und individuellen Fähigkeiten und Kenntnissen, die non-formal oder informell erworben wurden („Kompetenzen“), auf ein fachbezogenes Hochschulstudium angerechnet werden können. Werden Gleichwertigkeiten („Äquivalente“) festgestellt, kann die Hochschule entsprechende Module erlassen und somit die Studienzeit verkürzen.

- ▶ <http://ankom.dzhw.eu/archiv/material>
- ▶ www.hrk-nexus.de/material/nexus-anrechnungskompass/

Bachelor

Im Rahmen des Bologna-Prozesses eingeführter erster akademischer Grad. Die Regelstudienzeit beträgt mindestens drei, maximal vier Jahre. Der gesamte Workload dieses grundständigen Studiums umfasst – je nach Studiendauer – zwischen 180 und 240 ECTS-Punkte. Das Bachelor-Studium ist berufsqualifizierend ausgerichtet und eröffnet die Möglichkeit zu einem Master-Studium.

Blended Learning

Didaktisches Lernarrangement, in dem die Vermittlung der Lerninhalte mit unterschiedlichen Medien, Lernformen und Vermittlungskanälen erfolgt. In der Regel geschieht dies über eine sequenzierte Abfolge aus Präsenzseminaren und netzgestützten Lernphasen.

Bologna-Prozess

Nach der Bologna-Erklärung von 1999 benannte Reform des Hochschulsystems, zunächst auf europäischer Ebene. Inzwischen beteiligen sich aber auch außereuropäische Länder. Mit dem Prozess soll das Studiensystem transparenter, vergleichbarer und offener gestaltet und dem bildungspolitisch intendierten lebenslangen Lernen Rechnung getragen werden (z. B. durch eine Umstellung auf die gestuften Abschlüsse Bachelor und Master, die Einführung von ECTS, die Modularisierung der Studienangebote, die Öffnung der Hochschulen für Personen ohne Abitur, Anrechnungsmöglichkeiten von beruflichen Lernergebnissen etc.).

► <http://www.bmbf.de/de/3336.php>

Credit Point (ECTS- oder Leistungspunkt)

Siehe → ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System)



Dritter Bildungsweg („Studieren ohne Abitur“)

Hochschulzugangsberechtigung für beruflich Qualifizierte ohne allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. Die Zulassung erfolgt stattdessen über die Anerkennung ihrer Berufsbildung und -erfahrung. Das Schlagwort „Dritter Bildungsweg“ nimmt Bezug auf den sog. „Zweiten Bildungsweg“, über den die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife berufsbegleitend an Abendgymnasien oder per Fernunterricht nachgeholt werden kann.



Duales Studium

Als duales Studium wird ein Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit integrierter Berufsausbildung bzw. integrierten Praxisphasen in einem Unternehmen bezeichnet. Dabei besteht zwischen den Studierenden und Unternehmen eine vertragliche Bindung (Ausbildungs-, Praktikums- oder Arbeitsvertrag). Bei dualen Studiengängen gibt es somit *immer* die beiden Lernorte Hochschule (bzw. Akademie) und Betrieb; dabei sind Berufspraxis und Studium organisatorisch und curricular miteinander verzahnt. Im Vergleich zu anderen Studiengängen weisen duale Studiengänge daher einen höheren Praxisbezug auf, der aber abhängig von Studiengang und Hochschule variiert.

► www.ausbildungplus.de

Durchlässigkeit

Bildungspolitische Zielstellung, der zufolge jeder Bildungsabschluss einen weiterführenden Bildungsanschluss ermöglichen muss. Dies hat in Deutschland u. a. zur Folge, dass sich Hochschulen stärker als bislang für beruflich Qualifizierte ohne Abitur öffnen müssen und sie gehalten sind, die beruflichen Lernergebnisse bei der Zulassung zu einem fachbezogenen Studium zu berücksichtigen

DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen)

Der DQR ist ein bildungspolitisches Instrument im Kontext des lebenslangen Lernens. Er wurde im Mai 2013 eingeführt und ermöglicht die Zuordnung vor allem von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen zu einer von insgesamt acht Niveaustufen.

Zuvor war 2008 der EQF („European Qualifications Framework“) eingeführt worden, der als gemeinsames Referenzsystem für die nationalen Qualifikationsrahmen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten dient. Angestrebt wird mit diesen Instrumenten eine größere Transparenz und bessere Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen und Lernergebnissen in der EU. Daher soll zukünftig auf allen Bildungszertifikaten und Qualifikationsnachweisen die entsprechende DQR-/EQF-Zuordnung ausgewiesen werden.

- ▶ <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>
- ▶ http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/eqf_de.htm

ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System)

Messeinheiten des im Rahmen des Bologna-Prozesses vereinbarten „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ sind die sog. ECTS-Punkte („Credit Points“). Sie legen den durchschnittlichen zeitlichen Aufwand für die Bearbeitung eines Moduls („Workload“) fest und ermöglichen dadurch eine Vergleichbarkeit von Studienleistungen (auch bei grenzüberschreitendem Hochschulwechsel). Auch erleichtern sie die Anrechenbarkeit vorheriger Lernergebnisse.

Ein Leistungspunkt entspricht etwa 25–30 Arbeitsstunden. Pro Semester müssen i. d. R. 30 Credit Points erarbeitet werden. Wie viele ECTS-Punkte pro Modul erworben werden können, ist vom Lernstoff und -umfang abhängig.

ECVET (European Credit System for Vocational Education and Training)

Dem ECTS vergleichbares Leistungspunktesystem für die berufliche Aus- und Weiterbildung, das eine größere Transparenz über die dort erzielten

Lernergebnisse ermöglichen soll. Damit erleichtert es z. B. die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung oder die berufliche Mobilität innerhalb der EU.

► http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/ecvet_de.htm

E-Learning

Sammelbegriff für den Einsatz von digitalen Medien und Technologien zu didaktischen Zwecken.

Fernstudium

Studium, bei dem Lehrende und Lernende ausschließlich oder überwiegend räumlich getrennt sind (vgl. § 1 Fernunterrichtsschutzgesetz, FernUSG).

Didaktisch werden Fernstudiengänge heute in Form von Blended Learning durchgeführt. Die Vermittlung der Studieninhalte erfolgt fast ausschließlich medial, vor allem per Studienbrief. Netzgestützte Lernplattformen ermöglichen den Austausch mit den Tutorinnen/Tutoren und anderen Fernstudierenden, während Präsenzseminare – bisweilen als fakultatives Angebot – eher selten stattfinden. Ein Fernstudium erfolgt somit weitgehend orts- und zeitunabhängig. Fernstudiengänge zielen i. d. R. auf den Erwerb eines akademischen Grades ab; darüber hinaus sind aber auch Zertifikats- und Gaststudien möglich. Es gelten die Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschulen.

► www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/fernusg/gesamt.pdf

Grundständiges Studium

Studium, das zum Erwerb eines ersten akademischen Grades führt (heute i. d. R. Bachelor).



Hochschulzugangsberechtigung

Man unterscheidet zwischen zwei Formen von Studienberechtigungen: Die *allgemeine Hochschulreife* ermöglicht eine uneingeschränkte Studienwahl und wird üblicherweise durch das Abitur erworben. Inzwischen ist in vielen Bundesländern aber auch eine erfolgreich absolvierte, anerkannte berufliche Aufstiegsfortbildung (z. B. zum/zur Meister/-in) der allgemeinen Hochschulreife gleichgestellt.

Die *fachgebundene Hochschulreife* ermöglicht eine eingeschränkte und fachbezogene Studienwahl. Sie wird durch den Abschluss der Fachoberschule (oder einer vergleichbaren Schule) bzw. in vielen Bundesländern inzwischen alternativ auch durch eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens dreijährige, einschlägige Berufserfahrung erworben. In diesen Fällen ist vor der Studienzulassung häufig eine Überprüfung der Studierfähigkeit vorgesehen.

- ▶ www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf

Kompetenz

Bislang gibt es keine einheitliche Definition von Kompetenz. Ein weitgehender Konsens besteht aber darüber, dass Kompetenz subjektgebunden ist und sich auf die individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse bezieht, die sich ein Mensch im Laufe seines Lebens, häufig im Rahmen informeller Lernprozesse aneignet.

Um Kompetenzen bewerten und anerkennen zu können, sind diagnostische Verfahren zur Kompetenzfeststellung und -messung erforderlich, die eine Vergleichbarkeit mit den Lernergebnissen anerkannter Bildungsabschlüsse ermöglichen.

Lebenslanges Lernen

Bildungspolitische Strategie der EU, die eng mit den wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen verknüpft ist, die in der Erklärung von Lissabon (2000) bzw. im Nachfolgeprogramm Europa 2020 kodifiziert wurden. Demnach trägt das Individuum eine weitgehende Selbstverantwortung für die Gestaltung der eigenen Bildungsbiografie. Um die individuellen Potenziale tatsächlich auch entfalten zu können, sind u. a. die Anschlussfähigkeit eines jeden Abschlusses, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und die Anerkennung von informell und non-formal erworbenen Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten („Kompetenzen“) erforderlich.

- ▶ <http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/memorandumde.pdf>
- ▶ http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/00100-r1.do.htm
- ▶ http://ec.europa.eu/europe2020/index_de.htm

Lernen: Formales, non-formales und informelles Lernen

Formales Lernen: Lernen, das in organisierten und strukturierten Zusammenhängen planvoll, zielgerichtet und auf der Grundlage definierter Rechtsvorschriften stattfindet (z. B. in Schule, Hochschule, Berufsausbildung etc.). Die Ergebnisse formaler Lernprozesse werden rechtsverbindlich geprüft und in Form von Zeugnissen und anerkannten Abschlüssen („Qualifikationen“) dokumentiert.

Non-formales Lernen: Lernen, das in organisierten und strukturierten Zusammenhängen stattfindet und das vorhandene Wissen vertieft oder neue Kenntnisse ermöglicht. Non-formale Lernergebnisse werden zwar häufig nach Abschluss der Bildungsmaßnahme geprüft, jedoch ist das ausgestellte Zertifikat nicht rechtsverbindlich oder anerkannt (z. B. Teilnahmebescheinigung eines Bildungsanbieters etc.).

Informelles Lernen: Lernen, das im alltäglichen Leben und im Rahmen planvoller Tätigkeiten „nebenbei“ stattfindet. Typische Beispiele informeller Lernprozesse sind die individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, die ein Mensch durch Berufs- und Lebenserfahrung erwirbt. Informelle Lernergebnisse können daher nur individuell und mit besonderen Verfahren zur Kompetenzmessung und -feststellung überprüft und nachgewiesen werden.

Master

Im Zuge des Bologna-Prozesses eingeführter akademischer Grad, der den vorherigen Erwerb eines Bachelor-Abschlusses voraussetzt. Das Studium dauert zwischen zwei und vier Semestern und umfasst – je nach Dauer – einen Workload von 60 bis 120 ECTS-Punkten; dabei sollten das Bachelor- und Masterstudium zusammen eine Regelstudienzeit von fünf Jahren und einen Workload von 300 ECTS-Punkten abdecken.

Ein Masterstudium kann sowohl forschungsorientiert als auch anwendungsbezogen sein und sowohl der wissenschaftlichen Vertiefung der vorangegangenen Studieninhalte dienen als auch neue Inhalte vermitteln.

Darüber hinaus unterscheidet man zwischen *konsekutiven* (d. h. sich dem Bachelor-Studium unmittelbar anschließenden) und *weiterbildenden* Masterstudiengängen, die i. d. R. eine mindestens einjährige Berufserfahrung voraussetzen und kostenpflichtig sind.

Unabhängig von seiner Dauer oder Ausrichtung berechtigt ein Masterabschluss zur Promotion (ggf. müssen aber – entsprechend der jeweiligen Promotionsordnung – evtl. noch zusätzliche Prüfungs- oder Studienleistungen erbracht werden).

Mobile Learning

Didaktische Einbeziehung von mobilen Endgeräten wie Tablet-PCs und Smartphones in Lernarrangements.

Modularisierung

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurden die gestuften Studiengänge „Bachelor“ und „Master“ eingeführt und deren Modularisierung vereinbart. Dabei ist Modularisierung *„die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheiten. Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen (wie z. B. Vorlesungen, Übungen, Praktika u. a.) zusammensetzen. Ein Modul kann Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahres umfassen, sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Module werden grundsätzlich mit Prüfungen abgeschlossen, auf deren Grundlage Leistungspunkte vergeben werden.“* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.09.2000)

► <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2000/module.pdf>

MOOC (Massive Open Online Course)

MOOCs stellen eine aktuelle Variante der Open Educational Resources (OER) dar. Sie ermöglichen eine kostenlose Teilnahme an hochschulischen Vorlesungen und Seminaren. Viele dieser meist englischsprachigen Bildungsangebote können zudem mit einem non-formalen Zertifikat abgeschlossen werden.

- <https://www.coursera.org/>
- <http://imoox.at>
- <https://iversity.org>
- <http://www.khanacademy.org/>
- <https://www.udacity.com/>
- <https://openhpi.de/>
- www.openlearnware.de

Nicht-traditionell Studierende

Gelegentlich verwendete Bezeichnung für Studierende, die sich durch bestimmte personenbezogene Merkmale von der Mehrheit der Studierenden unterscheiden. Diese Differenz erfordert unter Umständen eine andere Studiendidaktik (z. B. berufsbegleitende Studienangebote) oder spezielle Unterstützungsangebote (z. B. Brückenkurse).

OER (Open Educational Resources)

2002 stellte das „Massachusetts Institute for Technology (MIT, <http://web.mit.edu/>)“ ausgewählte Studienmaterialien (Präsentationen, Skripte etc.) als OER im Internet kostenlos zur Verfügung. In den darauffolgenden Jahren schlossen sich weitere US-Hochschulen (u. a. Harvard und Berkeley) dieser Initiative an. Ihre kostenlosen Studienmaterialien sind seither auf einer gemeinsamen Website abrufbar.

► www.edx.org

Postgraduales Studium



Gemäß § 12 des **Hochschulrahmengesetzes** ein Zusatz-, Ergänzungs- und Aufbaustudium, das einen akademischen Abschluss voraussetzt (z. B. Master- oder Promotionsstudium).

Promotion

Erwerb des akademischen Grades „Doktor/-in (Dr.)“. Im Rahmen des Verfahrens weisen die Doktoranden und Doktorandinnen mit einer eigenständigen Arbeit (Dissertation) vertiefte wissenschaftliche Fähigkeiten in einem bestimmten Studienfach nach. Dauer und Umfang einer Dissertation können dabei – je nach Disziplin – erheblich variieren.

Trotz der zunehmenden Annäherung zwischen Universitäten und Fachhochschulen und der Gleichstellung der von ihnen verliehenen akademischen Grade



„Bachelor“ und „Master“ müssen **promotionswillige Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen** gegenwärtig immer noch mit Hürden rechnen.

Short Cycle Studies

Kurzzeitstudiengänge mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren, die vor allem Personen ohne Abitur ansprechen. Im Unterschied zu anderen Ländern (insbesondere den USA) ist dieses Studienformat in Deutschland bislang aber kaum verbreitet.

Wissenschaftliche Weiterbildung

Neben Forschung und Lehre gehört auch Weiterbildung zu den gesetzlichen Aufgaben der Hochschulen. Gemäß der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2001 ist wissenschaftliche Weiterbildung die *„Fortsetzung oder Wiederaufnahme organisierten Lernens nach Abschluss einer ersten Bildungsphase und in der Regel nach Aufnahme einer Erwerbs- oder Familientätigkeit, wobei das wahrgenommene Weiterbildungsangebot dem fachlichen und didaktischen Niveau der Hochschule entspricht.“* Sie *„knüpft in der Regel an berufliche Erfahrungen an, setzt aber nicht notwendigerweise einen Hochschulabschluss voraus“* (vgl. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_09_21-Problembereich-wiss-Weiterbildung-HS.pdf).

In Deutschland hat wissenschaftliche Weiterbildung durch den Bologna-Prozess an Bedeutung gewonnen; z. B. konzipieren Hochschulen zunehmend berufsbegleitende Studienangebote.

Workload

Zeitlicher Aufwand zur Bearbeitung eines Studienmoduls, der in ECTS-Punkten gemessen wird.



Informationsquellen im Internet

► Hochschulen und Studiengänge

Akkreditierte Studiengänge und Hochschulen – zentrale Datenbank des Akkreditierungsrates

<http://www.hs-kompass2.de/kompass/xml/akkr/maske.html>

Ausbildung Plus – Informationsportal und Recherchemöglichkeit zu dualen Studiengängen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

www.ausbildungplus.de

Bachelor.de – Informationen zu Fragen rund um ein Bachelor-Studium

<http://www.bachelor.de/>

Hochschulen, die im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) Weiterbildung und berufsbegleitendes Studium anbieten – Übersicht der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e. V.

<http://www.dgwf.net/wblinks.htm>

Hochschulkompass – Studieren und promovieren in Deutschland, Informationen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

www.hochschulkompass.de

Linktips und Materialien für Studieninteressierte und Studierende – Informationen des Deutschen Bildungsservers

<http://www.bildungserver.de/Studierende-und-Studieninteressierte-4481.html>

Studienwahl – Informationsportal mit fortlaufend aktualisierter Datenbank zu Studienangeboten der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Bundesagentur für Arbeit.

<http://www.studienwahl.de>

Studieren ohne Abitur – Informationen des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung)

<http://www.studieren-ohne-abitur.de/web/>

Verband der privaten Hochschulen e. V. – Verzeichnis der Mitglieder

<http://www.private-hochschulen.net/die-mitglieder.html>

„Wege ins Studium“ – Internetportal des Netzwerks „Wege ins Studium“

<http://www.wege-ins-studium.de/de/index.htm>

Wissenschaftliche Weiterbildung – Metasuchmaschine des InfoWeb Weiterbildung

<http://www.iwwb.de/?wissWB=y>

► **Gesetzliche Bestimmungen**

Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög)

http://www.gesetze-im-internet.de/baf_g/index.html

Grundlegende rechtliche Regelungen zu Hochschulen und anderen Einrichtungen des Tertiären Bereichs in der Bundesrepublik Deutschland (Stand: August 2013)

<http://www.kmk.org/dokumentation/rechtsvorschriften-und-lehrplaene-der-laender/uebersicht-hochschulgesetze.html>

Hochschulrahmengesetz (HRG)

<http://www.gesetze-im-internet.de/hrg/>

Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung – synoptische Darstellung der Kultusministerkonferenz (KMK) zu den hochschulrechtlichen Regelungen der einzelnen Bundesländer (Stand: Juli 2011)

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_07_00-Synopse-Hochschulzugang-berufl-Qualifizierter.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 in der Fassung vom 04.02.2010

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

► **Hochschulübergreifende Informations- und Beratungsangebote**

Offene Hochschule Niedersachsen – Information und Beratung zu Studienmöglichkeiten an niedersächsischen Hochschulen

<http://www.offene-hochschule-niedersachsen.de/>

Studieren in Berlin und Brandenburg

<http://www.studieren-in-bb.de>

Verbundstudium – Information und Beratung zum Studienangebot der staatlichen Fachhochschulen in NRW

<http://www.verbundstudium.de/>

WissWb – Portal für wissenschaftliche Weiterbildung und berufsbegleitendes Studium an Hamburger Hochschulen
<http://www.wisswb-portal.de/>

Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen – Information und Beratung zu den Fernstudiengängen eines länderübergreifenden Fachhochschulverbundes
www.zfh.de

► **Tests zur Selbsteinschätzung (Self-Assessments)**

Hochschulrektorenkonferenz – Überblick über Eignungstests verschiedener Hochschulen
<http://www.hochschulkompass.de/studium/hilfe-bei-der-studienwahl/tests-zur-studienorientierung.html>

Studis Online – Überblick über Selbsttests verschiedener Hochschulen
<http://www.studis-online.de/StudInfo/selbsttests.php>

Fernfachhochschule Schweiz – Eigne ich mich für ein Fernstudium?
<http://www.fernfachhochschule.ch/ffhs/studieren/online-test>

► **Fördermöglichkeiten**

Bafög – Informationen des Bundesverwaltungsamtes
www.bafoeg.bund.de

Bildungsprämie und Weiterbildungsschecks – Überblick über landesspezifische Förderinstrumente (Stand: 01.03.2013)
http://www.bildungspraemie.info/_media/2013_Synopse___Gutscheinprogramme_Stand_2013-07-01_final.pdf

Bildungsurlaub – Überblick des InfoWeb Weiterbildung über die landesspezifischen Regelungen
<http://www.iwwb.de/weiterbildung.html?seite=26>

► **Stipendien**

Aufstiegsstipendium – Studieren mit Berufserfahrung
www.aufstiegsstipendium.de und <http://www.sbb-stipendien.de/aufstiegsstipendium.html>

Stipendienlotse – Die Stipendiendatenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

www.stipendienlotse.de

Stipendium Plus – Informationen zu den vom BMBF unterstützten zwölf Begabtenförderungswerken im Hochschulbereich

www.stipendiumplus.de

Stipendiendatenbank

<http://www.e-fellows.net/STUDIUM/Stipendien/Stipendien-Datenbank/Alle-Stipendien-Liste>

Studienförderung der Hans Böckler Stiftung

<http://www.boeckler.de/20.htm>

► **Erfahrungsaustausch**

Arbeiterkind.de – Zielgruppe: Schüler/-innen und Studierende, die als Erste in ihrer Familie einen Studienabschluss anstreben

www.arbeiterkind.de

Fernstudium-Infos – Zielgruppen: Fernstudierende, Fernschüler/-innen und Interessierte

<http://www.fernstudium-infos.de/>

Fernstudi.net – Zielgruppen: Fernstudierende und Fernschüler/-innen

www.fernstudi.net

Studis Online – Zielgruppe: Studieninteressierte

<http://www.studis-online.de/>

► **Ratgeber**

Wegweiser berufsbegleitendes Studieren. Hintergründe und Tipps für ein Fernstudium an Fachhochschulen. Informationsbroschüre in Form eines Studienbriefes der Service-Agentur des Hochschulverbundes Distance Learning (HDL), 6. Auflage 2013

http://shop.aww-brandenburg.de/media/files_public/dfbiwjl/vg/1-000-0000_D_PDF-Wegweiser.pdf

Promovieren mit Fachhochschulabschluss – Informationsbroschüre der Hochschule Hannover (Stand: 2013)

http://www.hs-hannover.de/fileadmin/media/doc/gb/Publikationen/Broschuere_Promovieren_Downloadversion_01.pdf

► Sonstiges

Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufs- und Bildungsabschlüssen im Hochschulbereich – Informationsportal des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
http://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/anererkennung_im_hochschulbereich.php

Anerkennung der im Ausland erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen – Leitfaden der Hochschulrektorenkonferenz
<http://www.hrk-nexus.de/themen/anererkennung/leitfaden-zur-anererkennung/>

Qualitätsnetzwerk Duales Studium – Eine Initiative des Stifterverbandes für die deutsche Wirtschaft
http://www.stifterverband.info/bildungsinitiative/beruflich-akademische_bildung/duales_studium/index.html

Statistisches Bundesamt – Zahlen und Fakten zu Hochschulen
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschung-Kultur/Hochschulen/Hochschulen.html>



Adressen

Akkreditierungsrat. Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland

Adenauerallee 73

53113 Bonn

Tel.: 0228/338 306 0

<http://www.akkreditierungsrat.de/>

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 0228/107 0

www.bibb.de

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Dienstsitz Berlin:

Hannoversche Straße 28–30

10115 Berlin

Tel.: 030/185 70

Dienstsitz Bonn:

Heinemannstraße 2

53175 Bonn

Tel.: 0228/995 70

www.bmbf.de

Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e. V.

Universitätsstraße 25

33615 Bielefeld

Tel.: 0521/106 45 80

www.dgwf.net

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Zentrale Geschäftsstelle Bonn:

Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: 0228/882 0

Büro Berlin:

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Im WissenschaftsForum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin
Tel.: 030/202 208 0
www.daad.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Heinemannstraße 12–14
53175 Bonn
Tel.: 0228/3294-0
www.die-bonn.de

FernUniversität in Hagen

Postanschrift:

58084 Hagen

Für Besucher/-innen:

Universitätsstraße 11
Tel.: 02331/987 24 44
www.fernuni-hagen.de

Forum DistancE-Learning (FDL)

Doberaner Weg 22
22143 Hamburg
Tel.: 040/675 702 80
www.forum-distance-learning.de

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

HRK-Sekretariat in Bonn:

Ahrstraße 39
53175 Bonn
Tel.: 0228/887 0

HRK-Sekretariat in Berlin:

Monbijouplatz 10
10178 Berlin
Tel.: 030/206 292 11
www.hrk.de

Hochschulverbund Distance Learning (HDL)

c/o Agentur für Wissenschaftliche Weiterbildung und
Wissenstransfer e. V. (AWW e. V.)
Magdeburger Straße 50
14770 Brandenburg
Tel.: 03381/355 75 1
<http://www.hdl-fernstudium.de>

**Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)**

Büro Berlin:
Taubenstraße 10
10117 Berlin
Tel.: 030/254 184 99

Büro Bonn:
Graurheindorfer Straße 157
53117 Bonn
Tel.: 0228/501 0
www.kmk.org

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen

Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover
Tel.: 0511/367 394 14
www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU)

Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln
Tel.: 0228/915 23 0
www.zfu.de

Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.

Barkhovenallee 1

45239 Essen

<http://www.stifterverband.info/>

Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB) gGmbH

Lievelingsweg 102–104

53119 Bonn

Tel.: 0228/629 31 0

www.sbb-stipendien.de

Verband der privaten Hochschulen

Bonhoefferstraße 1

69123 Heidelberg

Tel.: 0622/883 61 6

<http://www.private-hochschulen.net/>

Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen

Konrad-Zuse-Straße 1

56075 Koblenz

Tel.: 0261/915 38 0

www.zfh.de

Wissenschafts- und Kultusministerien der Länder

<http://www.kmk.org/wir-ueber-uns/kultus-und-wissenschaftsministerien.html>

Baden-Württemberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Königstraße 46

70173 Stuttgart

Tel.: 0711/279-0

<http://mwk.baden-wuerttemberg.de/>

Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Salvatorstraße 2

80333 München

Tel.: 089/2186-0

<http://www.stmwfk.bayern.de/start/>

Berlin

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Bernhard-Weiß-Straße 6

10178 Berlin

Tel.: 030/902 27-0

<http://www.berlin.de/sen/bjw/>

Brandenburg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dortusstraße 36

14467 Potsdam

Tel.: 0331/866-0

<http://www.mwfk.brandenburg.de>

Bremen

Senator für Bildung und Wissenschaft

Rembertiring 8-12

28195 Bremen

Tel.: 0421/361-0

<http://www.bildung.bremen.de>

Hamburg

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Hamburger Straße 37

22083 Hamburg

Tel.: 040/428 63-0

<http://www.hamburg.de/bwf>

Hessen

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Rheinstraße 23-25

65185 Wiesbaden

Tel.: 0611/32-0

<https://hmwk.hessen.de/>

Mecklenburg-Vorpommern

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Werderstraße 124

19055 Schwerin

Tel.: 0385/588-0

<http://www.regierung-mv.de>

Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Leibnizufer 9

30169 Hannover

Tel.: 0511/120-0

<http://www.mwk.niedersachsen.de>

Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Tel.: 0211/5687-40

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Weiterbildung/index.html>

Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung

des Landes NRW

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Tel.: 0211/896-04

<http://www.wissenschaft.nrw.de/>

Rheinland-Pfalz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

Tel.: 06131/16-0

<http://www.mbwwk.rlp.de/>

Saarland

Ministerium für Bildung und Kultur

Hohenzollernstraße 60

66117 Saarbrücken

Tel.: 0681/501-7404

http://www.saarland.de/ministerium_bildung_kultur.htm

Sachsen

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Wigardstraße 17

01097 Dresden

Tel.: 0351/564-0

<http://www.smwk.sachsen.de/>

Sachsen-Anhalt

Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Hasselbachstraße 4

39104 Magdeburg

Tel.: 0391/567-4280

<http://www.sachsen-anhalt.de>

Schleswig-Holstein

Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

Brunswiker Straße 16-22

24105 Kiel

Tel.: 0431/988-0

http://www.schleswig-holstein.de/MBW/DE/MBW_node.html

Thüringen

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Werner-Seelenbinder-Straße 7

99096 Erfurt

Tel.: 0361/379-00

<http://www.thueringen.de/th2/>

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0
Telefax (0228) 1072976/77

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

